

OFFENER BRIEF ZUM WELT-AIDS-TAG 1999

An: Robert-Koch-Institut Berlin/Bundesgesundheitsministerium ♦ die DAH ♦
die Arbeitsgruppe Tsolkas, Kunze und andere ♦ die DAGNÄ

AIDS breitet sich immer schneller aus

“Die Immunschwächekrankheit AIDS breitet sich trotz Aufklärungskampagnen und neuer Medikamente immer schneller aus. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Weltgesundheitsorganisation. Derzeit seien 33,6 Millionen Menschen mit dem HI-Virus infiziert. Der Studie zufolge wird die Zahl der Infizierten weiter ansteigen. Mit weltweit 2,6 Millionen Toten werde 1999 ein neuer Rekord erreicht. Während die Zahl der Neuinfektionen in Deutschland konstant sei, steige sie in Afrika und Russland dramatisch an.” (WAZ, 24.11.1999,S.1)

Die Zahl der Toten ist auch Ausdruck davon, daß 95% der Betroffenen weltweit keinerlei effektive Hilfe erhalten, weil sie aus Armutgründen auch von der gegenwärtig gängigen Therapie ausgeschlossen sind. Mit Besorgnis verfolgen wir, dass trotz Nachlassen der Wirksamkeit der Kombinationstherapie nicht alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, eine wirksame alternative Therapie zu finden, die auch für alle Betroffenen auf der Welt kostengünstig zur Verfügung gestellt werden kann.

In diesem Zusammenhang muss gerade am Welt-AIDS-Tag an die seit Jahren vorgeschlagene Erforschung des anti-p24-Antikörpers erinnert werden. Aus verschiedenen Gründen konnte eine auch von Mitgliedern unseres Vereins im Oktober 98 eingereichte Studie nicht verwirklicht werden. Statt einer eigentlich angezeigten Förderung und Betreuung des Projekts durch offizielle Institutionen wurde dieses bis Juli 1999 ignoriert. Mit der Gründung einer neuen Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Patent-Inhabers in Absprache mit öffentlichen Stellen wurde erstmals auch eine Anerkennung der Forschungsnotwendigkeit ausgesprochen, was eigentlich nur begrüßt werden kann. Anfängliche Zusagen, die Öffentlichkeit über die weitere Entwicklung der Studien zu informieren, wurden bisher nicht eingehalten. **Die Betroffenen fragen sich, warum eine Studie, die bei gutem Willen aller Beteiligten und öffentlicher Förderung eigentlich innerhalb von 6 Monaten abgeschlossen sein könnte, nun offensichtlich zu einer “unendlichen Geschichte” im Zeichen der Geheimhaltung wird.**

Wir fordern die Bundesregierung, die Fachgesellschaften, die DAH und alle am Forschungsprojekt Beteiligte auf, alles in ihrer Kraft stehende zu tun, dass es zu einem baldigen Abschluss der notwendigen Untersuchungen kommen kann, und den derzeitigen Stand und die weitere Planung offenzulegen. Zumal bekannt ist, dass das anti-p24-Serum äusserst kostengünstig im Massenumfang produziert werden könnte, dürfte es im Falle seiner bewiesenen Wirkung keinem Betroffenen auf der Welt vorenthalten werden, jegliche unnötige Verzögerung kann in diesem Falle den Tod vieler Menschen nach sich ziehen. Die Kosten einer schnellen Erforschung des anti-p24 stehen in keinem Verhältnis zu den Geldern, die momentan für die Erforschung neuer antiviraler Medikamente aufgrund der Resistenzentwicklung ausgegeben werden.

Unser Förderverein ist nach wie vor für jede sinnvolle Kooperation offen und wird sich auch im Rahmen internationaler Kontakte für die Verbreitung dieses Ansatzes sowie für die gründliche und zügige Erforschung weiterer Ansätze der Immuntherapie engagieren.

An diesem Welt-AIDS-Tag geht es auch um die perspektivische Frage, welche Zukunft die junge Generation auf unserem immer näher zusammenrückenden Erdball haben soll!

Der Antikörper „anti-p24“

Mittlerweile ist es Allgemeinwissen, daß HIV-infizierte Personen über viele Jahre (10 Jahre und länger) keine oder nur geringfügige Anzeichen der Infektion aufweisen. Das bedeutet, dass der infizierte Organismus über einen langen Zeitraum hinweg in der Lage ist die Virusinfektion unter Kontrolle zu halten. Dieser Zustand ist immunologisch unter anderem durch eine hohe Konzentration von Antikörpern im Blut gekennzeichnet. Seit Jahren ist bekannt, dass, sobald und solange der HIV-Antikörper anti-p24 im Körper eines HIV-positiven Menschen wirksam ist, die Anzahl der HI-Viren klein gehalten wird und es zu keinen lebensbedrohenden AIDS-Symptomen kommt. Fällt der Antikörperspiegel anti-p24 jedoch ab, nehmen die Viren ungebremst zu und lebensbedrohende Folgen treten auf. Denn der Antikörper anti-p24 ist gegen ein Eiweissmolekül des HI-Viruskerns gerichtet. Da dieses Eiweiss sich auch in der Zellwand der infizierten Zelle einbaut, kann es dort vom Immunsystem erkannt und die infizierte Zelle durch eine sog. „Komplement-Reaktion“ vernichtet werden.

Bereits 1990 (!) wurde der Berliner Biologe Professor Segal mit seinen Vorschlägen zu einer Therapie mit dem Antikörper Anti-p24 beim Bundesgesundheitsamt vorstellig. Der damalige Leiter Professor Meinrad Koch empfahl eine umgehende Überprüfung, verwies aber auf die fehlenden Möglichkeiten und Gelder des Amtes, dies selbst zu tun. Jahrelang wurden entsprechende Initiativen des Kreises um Professor Segal von Behörden abgeschmettert. Auch die DAH/Berlin lehnte eine Zusammenarbeit in diese Richtung ab. Sie konzentrierten sich auf eine Kooperation mit der Pharmaindustrie, die seither keinerlei Interesse zeigte, diesen Immuntherapieansatz zu verfolgen, sah diese hierin eher einen möglichen Umsatzkiller ihrer lukrativen Kombitherapien.

Was will unser Förderverein?

Seine bislang über 70 Mitglieder sind Menschen mit HIV und Aids, Ärzte, Mitarbeiter regionaler AIDS-Hilfen, Angestellte und Arbeiter verschiedenster Berufe. Der Verein will aktiv für die Erforschung wissenschaftlich begründeter Therapieansätze eintreten, um zur Entwicklung einer hochwirkungsvollen und nebenwirkungsarmen Therapie beizutragen, die allen Menschen mit HIV zugute kommen soll. Der Förderverein ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Beiträge und Spenden können bei der Steuer geltend gemacht werden. Der Mitglieds-Mindestbeitrag beträgt 5 DM bzw. 2 DM (ermäßigt) pro Monat. Mitgliedswünsche an o.g. Adresse.